

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Alvaro Alonso Barba, Eines Spanischen Priesters und Hoherfahrenen Natur-Kündigers Docimasie Oder Probir- und Schmeltz-Kunst**

**Barba, Alvaro Alonso**

**Wien, 1749**

Das neunzehende Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95498)

ter des Bodens / auf welchen man selbigen dergestalten stellet / daß sich der Stock nicht bewegen könne.

Die Flügel an der Spille müssen ungleich groß / die gegen dem Centro länger / der andere und dritte Flügel hinauf zu / sollen zwar nach proportion des Gefäßes kürzer seyn.

Das vorgemelte Querholz soll mit einem Riegel von beyden Seiten des Kessels / oder Gefäßes so fest gemacht werden / daß es sich nicht bewegen könne.

Die Spille muß durch ein Eisen / welches an dieselbe angemacht / sich beständig herum drehen lassen / solches wird aber an einem langen Holz oder Stange angemacht / damit man von Ferne die Maschine drehen / und die Hiz weder Schaden / noch überlästig seyn könne. ut Num. 1. zu sehen.

## Das neunzehende Capitel.

### III.

Wie man die Gefässe / in welchen man das Erz reinigen will, stellet und zurichten soll. Ut Num. 2.

**Z**u et einen Ofen von ungebrennten Ziegeln / oder von Thon im Salzwasser getränk't / mit Krejde und Sand vermischet.

D 4

Dieser



Dieser Ofen soll die Gestalt einer Kiste oder Trugen haben / und etwas breiter / als die Mündung der beschriebenen Gefäße / und so lang als die Zahl der Gefäße es erfordern wird.

Will man vier solche Gefäße in jeden Ofen stellen / so soll er vier und ein halbmal länger / als breit seyn. Richtet in die Mitte dieses Ofens zwey kleine Mauern auf / ungefehr acht Zohl von einander / damit man acht eiserne Stängel gleich einem Krost darauf legen / und die Aschen durchfallen können. Diesem Krost gegen über auf beyden Seiten lasset zwey kleine viereckichte Löcher offen / durch welche die Hiß und die Flammen denen Gefäßen zukommen können.

Der Herd dieses Ofens soll ungefehr acht Zohl höher seyn / als der Krost auf so viel Schwibbögen / als Gefäße seyn werden / dergestalten zwar / daß jedes Gefäß darinnen gesetzt werden könne.

Auf das obere Gewölb mache eine gnugsame Oefnung / damit der unterste Theil der Gefäße hinein gehe / und auf beyden Seiten mache zwey Rauchfänge / damit der Rauch hinaus gelassen / und dem Feuer gnugsamme Luft gegeben werde.

Der Herd / so mit dem Boden unten correspondiret / soll ein wenig ausgehölet seyn / dergestalten / daß alle Theile gleich  
im



re  
r/  
f=  
er  
  
en  
b  
in  
us  
r/  
is  
en  
en  
ne  
ie  
t=  
  
st  
el  
/  
a  
  
l  
a  
t  
r  
  
n  
s  
b  
s





C 57



im  
de  
m  
en  
ge  
fa  
w  
ne

lä  
ein  
ge  
du  
un  
all  
w  
te

**W**

**S**  
fe  
pe  
ge  
W  
ch  
de



im Centro fallen/ in welchen man ein rundes Loch drey bis vier Quer: Finger tief machet / welche dem untern Heerd gerad entgegen und nach proportion auch ausgehöhlt seyn wird. Durch diese Art Defen kan man die Röstungs: Unkosten ersparen/ weiln man die Erze Stufen: weis darinnen zugleich rösten kan.

Wann es ungesehr/ oder auch aus Nachlässigkeit geschehete/ daß wehrender Arbeit ein Gefäß durch die allzu grosse Hitze einigen Schaden leidete/ und das Quecksilber durchdringete / so lieffe alles Quecksilber unten in der gemachten tieffen Höhlung/ allwo die Hitze nicht allzu heftig ist / und würde sich fast ohne allen Schaden alldorten versammeln.

## Das zwanzigste Capitel.

IV.

Wie das Erz durch das Kochen oder Sieden zu reinigen ist.

**W**An muß die Erze gerösteter oder roher puchen vermöge ihrer Beschaffenheit. Nachdem nun die Erze wohl gepocht seyn werden / so probiret man selbige zwischen denen Fingern/ ob ein grobes Wesen sich darinnen befindet/ ist dergleichen noch etwas vorhanden/ so thut man den Schlich in ein Gefäß mit Wasser/ und

D 5

nach.